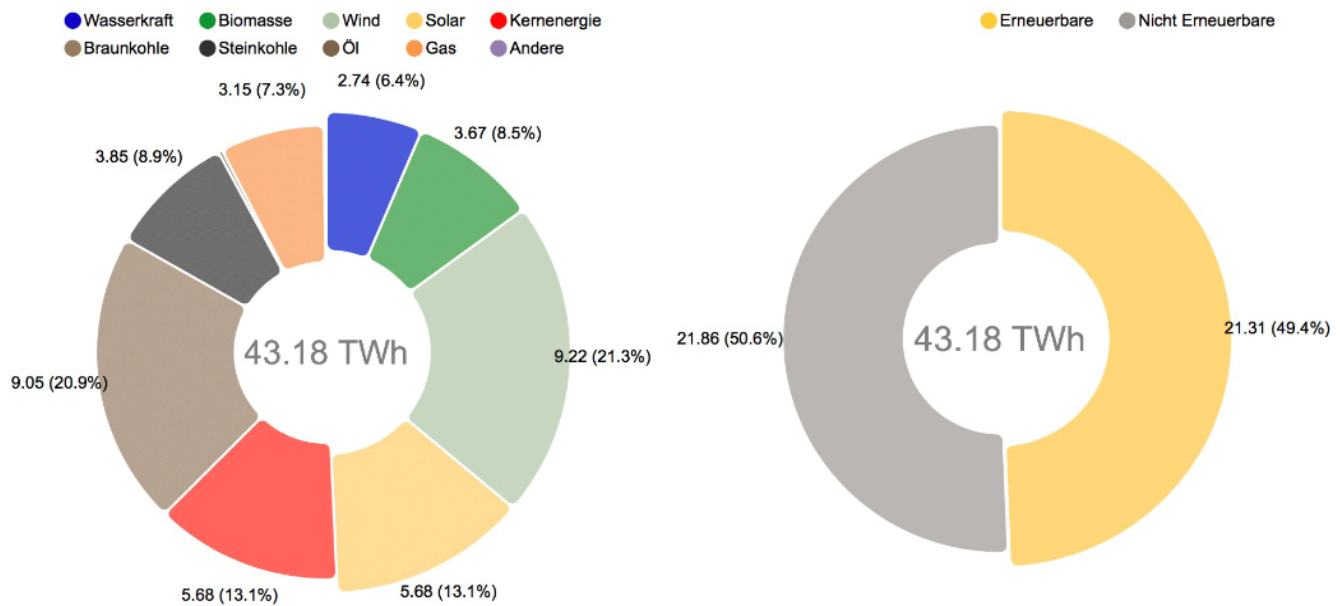


Windräder laufen auf Hochtouren, aber der Neubau stockt

Mit Erneuerbaren wird mittlerweile fast die Hälfte des Stroms in Deutschland gewonnen. Der Ausbau der Windkraft stockt zurzeit aber.

Von dpa

🔊 | 🖨️ | 💬 158



Nettostromerzeugung von Kraftwerken zur öffentlichen Stromversorgung.
Datenquelle: 50 Hertz, Amprion, Tennet, TransnetBW, Destatis, EEX
letztes Update: 13 May 2019 05:10

Nettostromerzeugung in Deutschland im April 2019 (Bild: energy-charts.de)

Die Produktion von Windstrom hat einen vorläufigen Höhepunkt erreicht. Andererseits werden an Land so wenig neue Windräder errichtet wie seit vielen Jahren nicht mehr. Bislang wurde in diesem Jahr nach Angaben des Fraunhofer-Instituts für Solare Energiesysteme ISE mit Stand vom 7. Mai annähernd die Hälfte des Stroms in Deutschland aus erneuerbaren Quellen hergestellt, genau 46,8 Prozent. Den größten Anteil unter den verschiedenen Energieträgern lieferte der Windstrom an Land und auf See mit 27 Prozent, vor der Braunkohle mit 19,5 Prozent.

Gleichzeitig ist der Ausbau der Windenergie an Land fast zum Erliegen

gekommen. In den ersten drei Monaten des Jahres gingen lediglich 41 Windräder mit einer Leistung von 134 Megawatt ans Netz, wie die Fachagentur Windenergie an Land mitteilte. Das waren fast 90 Prozent weniger als im gleichen Quartal des Vorjahres und so wenig wie zuletzt im vergangenen Jahrhundert, als der Ausbau der Windenergie begann. In 9 von 16 Bundesländern wurden gar keine neuen Windräder errichtet.

Update 13. 5. 2019, 7.12 Uhr: Ursache für den starken Rückgang sind die Ausschreibungen und Zuschläge im Jahr 2017. In dem Jahr gingen mehr als 90 Prozent aller Förderzusagen an Bürger-Windprojekte, die emissionsrechtlich noch nicht genehmigt waren. Viele dieser Windparks, die eine gesetzliche Vorzugsbehandlung gegenüber professionellen Investoren genießen, werden voraussichtlich nicht gebaut. Von den 2688 Megawatt Leistung, die auf diese Weise einen Zuschlag erhielten, hatten bis April erst 167 Megawatt eine Genehmigung, sodass sie überhaupt in Angriff genommen werden können. Von 730 Anlagen, die 2017 einen Zuschlag erhielten, sind erst 35 am Netz.

Zahlreiche Klagen

Zudem verzögern nach Angaben der Fachagentur zahlreiche Klagen den Bau von Windrädern. Zwar gebe es darüber keine Statistik, doch hätten stichpunktartige Recherchen ergeben, dass der Ausbau von mindestens 750 Megawatt Leistung brachliege, weil dagegen Klagen anhängig seien. Die Branche hofft, den Zubau wieder steigern zu können, weil aus dem Ausschreibungsjahr 2018 mehr Projekte realisiert werden. Bis eine genehmigte Anlage ans Netz geht, verstreicht im Durchschnitt ein Jahr.

Die Flaute beim Ausbau der Windenergie trifft auf einen absehbaren Verlust von Windrädern in den kommenden Jahren. Viele ältere Windkraftwerke fallen von 2020 an aus der Förderung heraus und sind oft nicht mehr wirtschaftlich. Etwa 14.000 Megawatt, rund ein Viertel der installierten Leistung, steht bis 2023 auf der Kippe und müsste ersetzt werden.

Das Ziel der Bundesregierung, bis 2030 rund 65 Prozent des Bruttostromverbrauchs aus erneuerbaren Quellen zu decken, rückt damit in

weitere Ferne. "Der Ausbau der Windenergie an Land steckt in einer kritischen Situation", sagt Stefan Kapferer vom Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW). "Wir sind weit entfernt vom Erreichen der Klimaziele." Volker Quaschnig von der HTW Berlin meint: "Die Windenergie ist in Deutschland die wichtigste Säule für das Erreichen einer klimaneutralen Energieversorgung und der Pariser Klimaschutzziele, die mit dem jetzigen Zubau zu einer vollkommenen Illusion verkommen." Die Experten fordern von der Politik vermehrte Anstrengungen zum Ausbau der Windenergie. Notwendig seien ein Ausbau um 6,5 Gigawatt pro Jahr netto an Land sowie höhere Ausbauziele auf See. (anw)